

Wie schließt sich der Qualitäts-Kreis?

Die Governance-Perspektive:

Peter F. E. SLOANE

Dekan und Univ.-Prof. an der Universität Paderborn



Was ist auf der Governance-Ebene notwendig, damit der Qualitätskreis geschlossen werden kann?

Eigentlich gibt es eine einfache Antwort: Die Steuerungsinstrumente auf politischer und administrativer Ebene müssen den Schulen den Freiraum ermöglichen, um ihre eigene Qualität zu untersuchen und ihnen zugleich Hilfen anbieten, um erkannte Stärken weiterzuentwickeln und um analysierte Schwächen zu kompensieren. Aus einer Anweisungs- und Überwachungskultur als Ausdruck einer alten Governance-Philosophie muss eine Beratungskultur werden.

Das wissen wir seit vielen Jahren. Es bedarf vielleicht einer sophistischen Antwort:

- 1. These - Es gibt unterschiedliche Systemlogiken:** Unterricht - Schule - Schulaufsicht - Politik sind auf verschiedenen Systemebenen angesiedelt, zwischen den Ebenen gibt es Brüche (Inkommensurabilitäten), da das Handeln auf den jeweiligen Ebenen unterschiedlichen Logiken (Rationalitätsmodellen) folgt.
- 2. These - Governance heißt Kontextsteuerung:** Übergeordnete Systemebenen, etwa die Governance-Ebene, schaffen zugleich Kontexte für nach geordnete Ebenen, etwa für die Bildungsorganisationen; es kommt daher auf die Kontextsteuerung als indirekte Steuerung an.
- 3. These - Es geht um Passung:** Betrachtet man die Wirkung der Kontextsteuerung - die über Vorgaben wie Lehrpläne, Ordnungsunterlagen, Verfahrensvorschriften u. ä. reguliert wird - in Hinblick auf Fragen der Qualitätsentwicklung, so muss in den Blick genommen werden, ob die politischen Vorgaben und die darauf fußenden administrativen Verfahren ‚zueinander passen‘!
- 4. These - Es gibt keinen monistischen Zusammenhang zwischen den Ebenen:** Der Zusammenhang zwischen Governance-Ebene und Schulebene ist nicht über einen Fokus wie die Qualitätssicherung bestimmt; vielmehr werden auf der politischen Ebene weitere Instrumente entwickelt und über die Administration in die Umsetzung gebracht, die weitere Ansprüche in die Organisation hineinragen.

Eine einfache Regel: Die Selbstregulation von Organisationen setzt klare Spielregeln auf der Governance-Ebene voraus, die den Akteuren auf der Schulebene bekannt sein müssen und von den Vertretern beider Ebenen getragen und eingehalten werden.

Bedarf es anderer, sophistischer, Regeln?